

Welt aus Stahl

In ihren Stahlobjekten verleiht Andrea Stahl dem schweren Metall Leichtigkeit. Nun stellt die Designerin erstmals an der Giardina aus.

IRIS KUHN-SPOGAT, TEXT // MARTINA MEIER, FOTOS



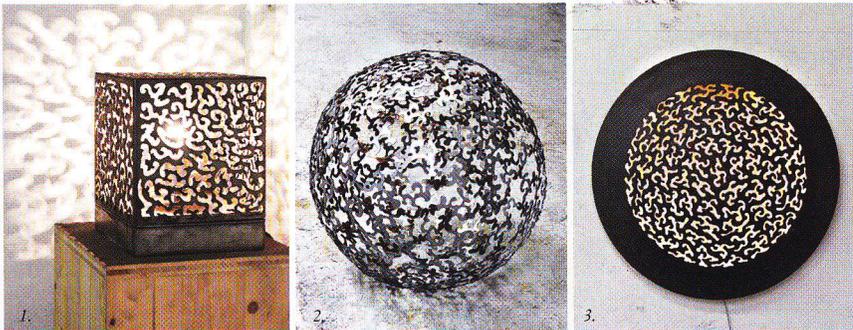
METALL-INSZENIERUNG. Alles fing mit einem Schweisskurs an: Andrea Stahl mit ihren Sesseln, Eisenschalen und Leuchten.

Wer sie nicht sucht, findet sie nicht: Andrea Stahl in ihrer Werkstatt. Der Eingang zu ihrem Reich liegt versteckt zwischen Fitnesscenter und Zimmerei – ihren beiden Nachbarn auf dem kleinen Gewerbeareal am Rand von Aarburg AG. Hinter der unscheinbaren Tür mit dem unscheinbaren Schild «stahlfactory» schlägt dem Besucher der unverkennbare Geruch von kaltem Metall entgegen. Das schroffe Material ist hier allgegenwärtig in Form von Platten, Stangen, Rohren, denn Stahl liebt Stahl. «Dieses Metall liegt mir», sagt sie, «das spürte ich vom ersten Moment an.»

Dieser erste Moment liegt über 20 Jahre zurück. Es war ein Schweisskurs, den die heute 44-Jährige besuchte, «aus Gwunder». Er hat alles verändert. Sie ist seither nicht mehr von Metall, Plasmaschneider und Schweissbrenner weggekommen. «Was mich von Anfang an gefesselt hat, ist das Tempo, mit dem sich Ideen umsetzen lassen, es gibt schnelle, stabile Ergebnisse», sagt sie und fügt an, «und was mich bis heute fasziniert, ist, dem schweren Metall Leichtigkeit zu verleihen.»

Objekte mit Durchblick. Leichtigkeit? Ihr Blick weist auf die ausladenden Sessel neben sich und schweift zu den bauchigen Feuerschalen gleich daneben – alles aus kaltem Stahl, aber nicht massiv, sondern durchlässig: Die Sessel hat sie aus 300 filigranen Einzelteilen zusammenschweisst. Gegen die Schwere der Eisenschalen tritt sie mit dem Plasmaschneider an, mit dem sie die Gefässwand mit Ornamenten aufbricht. Jede Feuerschale – Andrea Stahl nennt sie «Ufos» – ist ein Unikat. Die Durchmesser variieren von 70 bis 110

«Dieses Metall liegt mir», sagt Andrea Stahl, «das spürte ich vom ersten Moment an.»



1. QUADRO-LEUCHTE. Das ornamental aufgeweckte Robmetall der Würfelleuchte erzeugt Stimmung durch Licht- und Schatteneffekte an der Wand, 200x200x200 mm.
2. PLASMA-KUGELLEUCHTE. Sie ist in verschiedenen Grössen erhältlich – als Lampe oder Outdoorobjekt. Im Garten erhält die Kugel dank Wind und Wetter eine rostig-warme Patina.
3. LED-LEUCHTE. Die ornamentale Fläche dieser Lampe ist kugelig – ein Spiel mit Hell-Dunkel-Kontrasten, Raum und Begrenzung. 800 mm Durchmesser.

Zentimeter, die Preise von 1500 bis 3000 Franken. Wie viel die Stühle kosten, hat Andrea Stahl noch nicht kalkuliert. Sie sind ihre neuste Kreation und haben an der Giardina Premiere.

Die diesjährige Giardina ist auch für Stahl selbst eine Premiere. «Ich habe die Messe schon ein paar Mal besucht und mir auch jedes Mal gedacht, dass das der richtige Ort wäre, um meine Sachen zu zeigen.» Aber? «Gewisse Dinge brauchen einfach Zeit.» Nun ist es so weit: Auf 70 Quadratmetern wird Stahl inszenieren, was sie unter der «Leichtigkeit von Metall» versteht. Ein Blick auf das Modell ihres Standes: In der Mitte kommt eine grosse runde Liege aus Metall zu stehen – «als Einladung an die Besucher innezuhalten, sich hinzulegen» –, darüber eine Lampe mit dem für Stahl typischen Licht-Schatten-Wurf. In einer ähnlichen Lage hat Andrea Stahl einst die Inspiration für ihre Arbeiten gefunden: im Gras unter einem Laubbaum liegend.

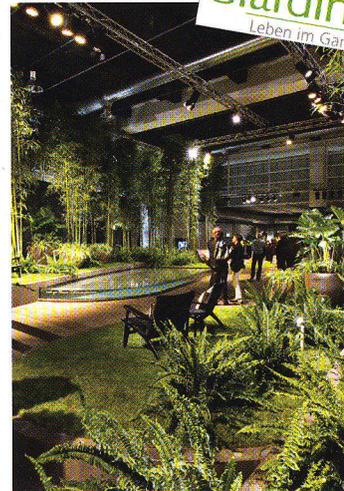
Mit diesem Eindruck ist aus der Self-made-Woman Andrea Stahl, die zu Beginn

für sich und ihre Freunde Eisenrohre zu Regalen zusammenschweisste, die Künstlerin Stahl geworden, bald weit herum bekannt und bewundert für ihre ornamentalen filigranen Schweissarbeiten – für drinnen und draussen.

Workshops für Manager. Stahl verkauft nicht nur ihre Objekte, sondern veranstaltet auch sogenannte Schweiss-Events etwa zum Thema Teambuilding. Die Idee kommt in Corporate Switzerland an, ihre Referenzliste liest sich wie das Who's who der Schweizer Wirtschaft. Der Künstlerin geht es bei diesen Kursen nicht nur ums Geld. Sie sind für sie eine willkommene Abwechslung. «Ich bin hier oftmals tagelang allein am Werken», sagt sie, «und genieße es, wenn hier Leben reinkommt.» Die Workshop-Teilnehmer ihrerseits machen bei Stahl Bekanntschaft mit ihrer eigenen Kreativität und Schaffenskraft: «Am Ende des Tages haben sie etwas in der Hand, das sie mit nach Hause nehmen können», sagt Stahl, «eine Erfahrung, die viele in ihrem Arbeitsalltag kaum je machen.» ■

Laufsteg der Gärtner

Giardina
Leben im Garten



TRADITION. Schon zum 15. Mal lädt die Gartenbranche zur Giardina.

Auch das neue Gartenjahr wird mit der Giardina eingeläutet, zum 15. Mal bereits. Die Veranstaltung – eine Mischung aus Messe, Ausstellung und Erlebniswelt – findet vom 13. bis zum 17. März in der Messe Zürich in Zürich Oerlikon statt. Rund 245 Aussteller der Schweizer Gartenbranche präsentieren ihre Neuheiten und Ideen in Sonderschauen, Showgärten und Pflanzenausstellungen. Schwerpunktthemen sind dieses Jahr «Aktivität im Garten: pure Lebensfreude» und «Bodenbeläge: Ästhetik und Funktion». Der GiardinaAward gilt als wichtigste nationale Auszeichnung der grünen Branche.

Das Konzept der Giardina wurde Mitte der 1990er Jahre entwickelt. Marktumfragen führten zum Schluss, dass Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten in der Natur als Folge der digitalen Revolution an Bedeutung gewinnen würden. Daraus entstand die Idee, den Garten als privates Refugium zu fördern. Der Modus des Wohnens im Garten mit fließenden Übergängen zwischen drinnen und draussen begann zum Lebensgefühl zu werden.

www.giardina.ch